

## **Auf Augenhöhe mit Nationalmannschaften - Der Girls Cup in Saarbrücken**

Die U17 Baden-Württembergauswahl hatte ein echtes Highlight. Vom 28.-30.8.17 durften die Mädels beim Girls Cup in Saarbrücken ihr Können gegen die Nationalteams Deutschlands, Norwegens, Finnlands und der Slowakei zeigen. Das hochkarätig besetzte Turnier bei dem auch die Mannschaften Österreichs und Dänemarks sowie die gastgebende Auswahl des HV Saar spielten, diente den Nationalteams als Härtestest für die U17 EM Mitte August.

Bereits im ersten Spiel ging es gegen die deutsche Auswahl. Das die Landesauswahl ernst genommen wurde, konnte man an der Aufstellung des DHB ablesen. Das Spiel begann zunächst ausgeglichen. Erst Mitte der Halbzeit zeigte sich die individuelle Klasse der deutschen Auswahl. Es ging mit 8:13 in die Pause. Die zweite Hälfte begann wie die erste endete, der DHB konnte den Abstand vergrößern. Das Team von Pavol Streicher gab sich aber nicht auf und kam Tor um Tor ran. Auf einmal stand es 18:19. Die Überraschung lag in der Luft. Aber auch jetzt zeigte sich die individuelle Stärke des Nationalteams. So ging die Partie dann doch mit 18:23 verloren. Aber immerhin, die zweite Hälfte war ausgeglichen.

Mit dem getankten Selbstvertrauen ging es im zweiten Spiel gegen den EM Favoriten und späteren Turniersieger Norwegen. Der Gegner war gewarnt und brachte seine Top Sieben auf die Platte. Schnell geriet das Team in Rückstand. Nach acht Minuten waren es bereits 4 Tore. Danach kam die Mannschaft immer besser ins Spiel und konnte den Abstand Zug um Zug verringern. Kurz vor der Halbzeit waren die Mädels bis auf ein Tor herangekommen. Zu Beginn der zweiten Hälfte konnte das Team noch mithalten. Im weiteren Verlauf spielten die Norwegerinnen ihre Klasse aus und zogen beim 13:21 auf acht Tore davon. In den letzten fünf Minuten konnte gegen die zweite Riege der Norwegerinnen noch Ergebniskosmetik betrieben werden. Das 18:22 zeigte jedoch, dass das Team kein Kanonenfutter war.

Im letzten Gruppenspiel gegen die bis dahin auch sieglosen Slowakinnen konnte auf einen Sieg gehofft werden. Nach erneut ausgeglichenem Beginn schaffte es das Team erstmals im Turnier in Führung zu gehen. 5:4 nach 11 Minuten. Der Vorsprung wurde gehalten und es ging mit 10:8 in die Pause. Sollte es dem Team gelingen einen EM Teilnehmer zu schlagen? Zunächst sah es danach aus, aber nach fünf Minuten kam es leider anders. Den Slowakinnen gelang fast alles und den Baden-Württemberg Mädels fast nichts. Es entstand ein fünf Tore Rückstand, der die Hoffnung auf den Sieg zunichte machte. Am Ende war die 19:22 Niederlage schmerzhaft, aber schlussendlich auch verdient.

Als Gruppenletzter ging es im kleinen Halbfinale gegen die nicht für die EM qualifizierten Finninnen. Sollte es nun für einen Sieg reichen? Der Beginn war gleich vielversprechend. Eine konzentrierte Leistung brachte das Team schnell in Führung. Diese wurde gehalten und ausgebaut. Der Halbzeitstand von 8:4 machte ernsthaft Hoffnung. Mit dem Willen zumindest das Spiel um Platz 5 zu erreichen, ging es in die zweite Hälfte. Diesmal schaffte es die Mannschaft den Vorsprung zu halten und ohne Einbruch bis zum Ende zu spielen. Der Lohn, ein 19:13 Sieg gegen eine Nationalmannschaft!

Das Spiel um Platz 5 bedeutete auch die Revanche gegen die Slowakei. Mit dem Wissen, dass der Gegner zu schlagen ist, ging es los. Die Slowakinnen jedoch spielten Ihr Spiel. Das Team musste die ganze erste Halbzeit einem Rückstand hinterherlaufen. Mit drei Toren Rückstand ging es 8:11 in die Pause. Die Mannschaft gab sich aber nicht geschlagen. Zum Ende des Spiels schaffte sie die Wende. Mit 18:17 vorne liegend, gab es fünf Sekunden vor Schluss einen 7Meter für die Slowakinnen. Dieser wurde sicher verwandelt. Das jetzt entscheidende 7 Meter-werfen ging leider mit einem Tor verloren.

Sich mit Nationalmannschaften zu messen, ist für eine Landesauswahl ungewöhnlich. Wenn dann auch noch mitgehalten werden kann, dann ist die Leistung erst recht außergewöhnlich. Für die Spielerinnen kann dies nur ein Ansporn sein. Vielleicht stehen sie eines Tages dann auch auf der anderen Seite.

Wolfgang Elies